



Kostproben ihres Könnens gaben Daniela Sauter de Beltré (links) und Raphael Kofi (rechts) auf der Bühne der vollbesetzten Steinhalle ab. FOTOS: VOSS

„We are the world“

Verleihung des Emmendinger Kulturpreises an die Musiker Daniela Sauter de Beltré und Raphael Kofi in der vollbesetzten Steinhalle

Von Georg Voß

„EMMENDINGEN. Am Samstagabend wurde in der vollbesetzten Steinhalle der Kulturpreis 2018 der Stadt Emmendingen offiziell von Oberbürgermeister Stefan Schlatterer verliehen. Die Auszeichnung ging diesmal mit Daniela Sauter de Beltré und Raphael Kofi an zwei herausragende Musiker und Persönlichkeiten, die das kulturelle Leben der Stadt mitgeprägt und bereichert haben und es auch weiter tun.

Entsprechend sollte es, wie OB Stefan Schlatterer es hervorhob, ein Abend mit kurzen Reden und viel Musik werden, in dem natürlich diese beiden Musiker mit ihren verschiedenen Formationen im Mittelpunkt standen. Zum Abschluss des Abends traten alle beteiligten Musiker, Sänger und Tänzer nochmals auf der Bühne und sangen gemeinsam zum großen Finale „We are the world“ aus der Feder von Michael Jackson und Lionel Richie. Aber „We are the world“ war auch das diesjährige Motto des von Raphael Kofi initiierten und organisierten African Music Festival auf dem Schlossplatz., das nächstes Jahr zum zwanzigsten Mal stattfinden wird. Das Publikum wurde zum Mitsingen angeregt und die Texte in der Live-Videoprojektion eingeblendet, so dass es keinen mehr auf den Plätzen hielt.

Daniela Sauter de Beltré: Singen wie im Himmel

Daniela Sauter de Beltré wurde 1964 in Emmendingen geboren. Nach dem Abitur am Goethe-Gymnasium wurde sie 1988 examinierte Krankenpflegerin und schloss 1995 an der Uni Freiburg ihr Studium als Diplom-Psychologin ab. Im frühen Kindesalter erschloss sie sich die

Welt der Musik. So nahm sie bereits mit fünf Jahren Akkordeon-Unterricht und sang drei Jahre später in Kinderchören mit. „Sie konnte schon immer gut singen“, so ihre Bruder Heiko Sauter in seiner Laudatio. Sie lernte Gitarre, Klavier und Congas, spielte schon 1977 E-Gitarre in einer Rockband und war 1983 Sängerin in den Band „Paranoja“, mit eigener Mainstream Rockmusik. Sie begann selbst Lieder zu schreiben und ist seit 1992 Sängerin und Musikerin bei der Art-Rock-Coverband The Clap. „Sie bereichert nicht nur die Musik“, so Heiko Sauter. Sie könne aber auch rotzig sein mit ihrem ausdrucksstarken und authentischen Gesang. Eine besondere Kostprobe gab sie am Klavier mit ihrem gefühlvollen „Lass die Sonne in Dein Herz“. Und viel mehr noch in ihrer Gänsehaut bereitenden Gesangsdarbietung bei „The Great Gig in the sky“ von Pink Floyd am Samstagabend.

Neben zahlreichen weiteren Auftritten auch in anderen Bands, lernte Daniela Sauter de Beltré klassischen sowie Jazz, Rock und Pop-Gesang und war auch selbst von 1999 bis 2011 Dozentin für Gesang und Band am „MusicLab“. Sie erschloss auch die Musik für andere, in der sie „wertvolle therapeutische Arbeit leistete“, so Oberbürgermeister Stefan Schlatterer. Mit der Gründung von „Singen im Himmel“ im Jahr 2007 leitet sie zum gemeinsamen, leistungsfreien Singen an und beschäftigt sich mit Gesangsforschung. So verband sie ihre therapeutischen und musikalischen Aspekte. Sie leitete Singgruppen und sang mit Patienten in der Psychiatrie oder mit Kindern und Jugendlichen im Kinderheim Lahr. Seit 2009 ist sie Dozentin bei „Singende Krankenhäuser“, einem Verein, der sich auf



Raphael Kofi und Daniela Sauter erhielten von OB Schlatterer den Kulturpreis überreicht.

die heilsame und gesundheitsfördernden Aspekte des Singens konzentriert. Mit dem Angebot „Singen wie im Himmel“ im Zentrum für Psychiatrie werden durch das Singen körpereigene Selbstheilungskräfte reaktiviert und das Zusammengehörigkeitsgefühl gefühlt gestärkt. Hier gibt es keinen falschen Ton, es zählt eben die Freude am Singen, die Daniela Sauter de Beltré in einer zwanglosen Atmosphäre auch ermöglicht. Ebenso schafft sie es wie am Samstag, auch das Publikum zum Singen zu animieren. Daneben ist sie auch seit 2012 als Diplom-Psychologin in den „Universitären Psychiatrischen Kliniken Basel“ tätig. Selbst nahm sie zwei CD's auf, in der sie ihre eigene Musik fließen lässt mit Musik für die Seele

Raphael Kofi: Trommeln für Afrika

Raphael Kofi ist im westafrikanischen Ghana geboren und aufgewachsen und lernte schon das Trommelspielen von Kindsbeinen an. „Den Rhythmus hatte er im Blut“, unterstrich Angelika Lesniak in ihrer Laudatio. Mit sechs Jahren spielte er in der Kirche seiner Mutter Congas. Nach und nach erlernte Raphael Kofi die vielen Facetten und Ausdrucksmöglichkeiten des Trommelns kennen, er vertiefte sich

in den unterschiedlichsten Stilen und begann sie zu kombinieren. Er ist ein leidenschaftlicher Trommler und schlug dann auch konsequent die Laufbahn eines Musikers ein. Mit nur wenig, aber dafür mit viel Leidenschaft zum Trommeln und nimmermüder Hoffnung im Gepäck zog Raphael Kofi 1993 nach Deutschland. „Er hat in unsere Heimat Wurzeln geschlagen, ohne seine Wurzeln in Ghana abzureißen“, sagte OB Stefan Schlatterer. „Ein Geht nicht, gibt es bei ihm nicht, manchmal müssen auch Umwege herhalten“, so Angelika Lesniak. In der neuen Heimat verfolgte er seine Laufbahn als Musiker, gründete die Trommelschule „Afrikaba – School for African Drumming and Dance in Herbolzheim“ und war eben der Gründer und Organisator des African Music Festivals. „Ich bin jedes Mal verblüfft, mit welchem geringen Budget ihm es gelingt so ein Festival zu stemmen und dennoch herausragende Künstler zu holen“, so Schlatterer, der ebenso seinen „wichtigen Beitrag zur Integration ausländischer Mitbürger“ würdigt. Für Raphael Kofi hat auch Integration viel mit Eigenverantwortlichkeit zu tun.

Ebenso wie Daniela Sauter de Beltré legte auch Raphael Kofi einen begeisterten Auftritt in der Steinhalle hin und zeigte die Vielfältigkeit seines Schaffens. Sowohl mit Mamoudou Doumbouya, Werner Englert, Pape Dieye in der Formation Ma Belle chérie/Urban Nomads als auch mit dem Freiburg Chor Soul Family unter der Leitung von Joel Da Silva. Zu guter Letzt kamen auch Trommlern und Tänzern der Afrika auf die Bühne, zudem sich auch bald Daniela Sauter de Beltré und ihre Mitmusiker gesellten und gemeinsam „We are the world“ anstimmten.